

Der Müllcoach will die Mieter reicher machen

Frankfurt-Sossenheim: Training an der Abfalltonne

Ziel erreicht: Weil ein Müllcoach die Mieter beim richtigen Müllsortieren unterstützte, musste keine zusätzliche schwarze Tonne angeschafft werden – was mehr gekostet hätte.




Einer für alle, alle für einen – so funktionieren die Müllgebühren. Dabei werden die von der Mietergemeinschaft verursachten Kosten auf den einzelnen Mieter umgelegt, und zwar umgerechnet auf Quadratmeter Wohnfläche. Alle gemeinsam verantworten die Höhe der Müllgebühren. Doch es gibt 2 Sorten von

Müll: zum einen Müll, der kostet, und zum anderen kostenfreien Müll. Vielen Mietern ist das nicht klar – und die konsequente Mülltrennung nehmen sie nicht so ernst. Viele empfinden „die Sache mit der Mülltrennung“ auch als „wahnsinnig kompliziert“.



„Papier und Verpackung ist kostenlos, nur für den Restmüll in der schwarzen Tonne müssen die Mieter zahlen. Da lohnt sich das Sortieren“, erklärt Müllcoach Jürgen Kirchoff den Mietern Ursula Katnik und Turhan Kincal.



-  **Gelbe Tonne:** Tetrapack, Konservendosen, Jogurtbecher, Plastikverpackungen für Obst und Gemüse, Plastikfolien etc.
-  **Grüne Tonne:** Nur sauberes Papier, Kartons.
-  **Grau-schwarze Tonne:** Restmüll, das heißt alles andere, vor allem auch Küchenabfälle und Essensreste.

„Ist es aber gar nicht“, sagt Müllcoach Jürgen Kirchoff. Im Sommer stand er persönlich zwei mal zwei Stunden pro Woche an den Mülltonnen der Otto-Brenner-Siedlung in Frankfurt-Sossenheim und beriet die Mieter über einen Zeitraum von sechs Wochen darüber, was wo hineindarf. Nicht alle Mieter, die mit ihren Plastiksäcken zum Mülltonnen-Platz kamen, waren auf Anhieb begeistert. Die meisten wurden aber doch neugierig, wenn Kirchoff sagte: „Sie können durch das richtige Mülltrennen bis zu 400 Euro pro Jahr sparen.“

Dafür muss man wissen: Nur die grau-schwarze Restmülltonne kostet Geld. Die blauen und gelben Tonnen für Papier und Verpackungsmüll sind kostenlos. Weil die Mieter der 108 Wohnungen der Otto-Brenner-Siedlung mit dem von der Nassauischen Heimstätte beauftragten Müllcoach das besser verstehen konnten und seither den Müll besser trennen, musste keine zusätzliche schwarze Tonne angeschafft werden.